

Der Autor

Nicolai Sinai wurde 2007 an der FU Berlin promoviert; seit 2011 ist er Dozent für Islamwissenschaft an der Universität Oxford und Fellow von Pembroke College.

Das Buch

Was wissen wir über den Koran? Wie ist er entstanden und wie hat er seine heutige Gestalt gewonnen? Handelt es sich bei ihm um ein chaotisches Buch, voller Wiederholungen und Widersprüche? Gibt es überhaupt einen einheitlichen Korantext? Und wie wird der Koran von Muslimen interpretiert? Stellt er wirklich das Gesetzbuch des Islams dar? Grundlegende Informationen zu einem der bedeutendsten Werke der Religionsgeschichte.

Nicolai Sinai

Die Heilige Schrift des Islams

Die wichtigsten Fakten zum Koran

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

Originalausgabe

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2012
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlagkonzeption: Agentur RME Roland Eschlbeck
Umschlaggestaltung: Verlag Herder
Umschlagmotiv: © akg-images / Erich Lessing

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg
Herstellung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-451-06512-5

Inhalt

Einleitung	7
I. Entstehung und Niederschrift des Korans	11
Der Aufbau des Korans und das Leben Muhammads: Ein Überblick	11
Die frühislamische Geschichte als »Heils- geschichte«?	14
Die Sammlung und Überlieferung des Korantextes	19
Nachprophetische Zusätze zum Koran?	22
Muhammad und sein Wirkungsumfeld im Spiegel des Korans	28
II. Der historische Kontext des Korans	37
Arabien in der Spätantike	37
Juden und Christen im vorislamischen Arabien	41
Das vorislamische Heidentum	43
Die altarabische Religion im Spiegel des Korans	47
Heidnisch-biblischer Synkretismus	50
III. Inhalte und literarische Formen des Korans	54
Die literarische Gestalt koranischer Suren	54
Die Verkündigungsreihenfolge der Korantexte	61
Koranische Intertextualität	71
Die koranische Primärbotschaft: Auferstehung und Jüngstes Gericht	78
Monotheismus und Gemeindebildung	87

Die späteren mekkanischen Suren	89
Die medinensischen Suren	94
IV. Der Koran im Islam	104
Der Koran als Quelle der Rechtsfindung	105
Die klassische islamische Koranauslegung	109
Die moderne Koranauslegung	114
Rechtfertigt der Koran die Unterdrückung der Frau und Gewalt gegen Andersgläubige?	121

Einleitung

Der Koran gilt Muslimen als wörtliche Gottesrede und als Grundlage islamischen Glaubens und Handelns. Um den Islam zu verstehen, so könnte man mithin meinen, muss man nur zum Koran greifen: Dort sei schwarz auf weiß nachzulesen, wie es der Islam wirklich mit der Religions- und Meinungsfreiheit oder der Stellung der Frau halte. Doch der Versuch, den Islam in seiner historischen Vielgestaltigkeit allein aus dem Koran zu erklären, ist ein Kurzschluss. Zum einen steht neben dem Koran die »Sunna«, die normsetzende Praxis des Propheten Muhammad, die aus einem umfangreichen Korpus von Berichten über Aussprüche und Handlungen Muhammads ermittelt wird und die für viele Detailvorschriften des islamischen Rechts ungleich bedeutender ist als der Koran. Zum anderen sind Schriften, die wie der Koran als göttliche Offenbarungen gelten, Gegenstand besonders intensiver Auslegungsprozesse. In welchem Sinne Muslime eine bestimmte Koranstelle, und mag sie noch so eindeutig scheinen, deshalb wirklich aufgefasst haben, kann – wie im klassischen islamischen Schrifttum – von äußerst verwickelten exegetischen, rechtlichen oder theologischen Argumentationsgängen abhängen, oder aber – was in der Moderne häufig der Fall ist – von außerhalb des Textes liegenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Realitäten. Es wäre darum verfehlt, den Koran wie eine Art islamische DNA als letztinstanzliche Erklärung beispielsweise für den islamistischen Terrorismus heranzuziehen.

Obleich der Koran also nicht vorschnell mit »dem Islam« identifiziert werden sollte, bildet der Text doch den historischen Ausgangs- und wichtigsten Bezugspunkt der islamischen Religionsgeschichte; davon kündet schon die starke akustische und visuelle Präsenz, die ihm bis heute in der islamischen Welt zukommt, etwa in Gestalt von Koranrezitation und Kalligraphie. Das vorliegende Bändchen soll deshalb in bündiger Form eine wissenschaftlich vertretbare Synthese unseres Wissens über die Entstehung des Korans, über seine wichtigsten inhaltlichen und literarischen Merkmale sowie über seine Rolle in der islamischen Tradition geben. In diesem Sinne geht es, wie im Titel versprochen, um die Vermittlung der »wichtigsten Fakten zum Koran«. Allerdings wäre eine Einführung in den Koran, die sich nur auf positive Forschungsergebnisse beschränkte, auch für den Laien wenig hilfreich: Spätestens wenn er auf das nächste Buch oder den nächsten Zeitungsartikel stößt, könnte ihm eine ganz andere Sichtweise auf den Koran begegnen, ohne dass er imstande wäre, die widerstreitenden Perspektiven gegeneinander abzuwägen. Der vorliegende Band versucht deswegen immer auch, sich argumentativ mit alternativen Positionen auseinanderzusetzen.

Im Gegenzug ließen sich gravierende Lücken nicht vermeiden: Eine auch nur oberflächliche Behandlung der Stellung des Korans im schiitischen Islam, der Korankalligraphie oder der islamischen Lehre von der literarischen »Unnachahmlichkeit« (*i'jāz*) des Korans war aus Umfangsgründen nicht unterzubringen. Die Verwendung von Endnoten habe ich auf ein Mindestmaß zu beschränken versucht. In Klammern stehende Verweise auf Koranstellen sind in der Regel nicht erschöpfend und beschränken sich auf wenige Beispiele. Meine Koranübersetzungen lehnen sich oft an die Übertragung Hans Zirkers an.

Während der Abfassung dieses Büchleins habe ich von Diskussionen und Gesprächen mit Averil Cameron, Emmanouela Grypeou, Susanne Herrmann-Sinai, Robert Hoyland, Robin Lane Fox, Christopher Melchert, Keith Small, Guy Stroumsa und Holger Zellentin profitiert. Arno Schmitt schulde ich großen Dank dafür, dass er mir geholfen hat, zahlreiche Redundanzen, Unklarheiten und unnötige Fremdworte zu vermeiden. Einzelne Partien sind aus Vorträgen und Lehrveranstaltungen erwachsen, die ich zwischen 2007 und 2010 neben meiner Tätigkeit am Forschungsprojekt *Corpus Coranicum* der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gehalten habe.